

Überregionales Prädikat für Ibinder Gasthaus: Musikantenfreundliche Wirtshäuser in Bad Abbach ausgezeichnet

Bad Abbach/Ibind: "Aber 's Wirtshaus, 's Wirtshaus, lasst mi ned aus. Geh i vorbei, ziaht's mi nei" – mit diesem alten Zwiefachen besangen die Vertreter der niederbayerischen und Oberpfälzer Volksmusikberatungsstellen am Montag, 17. November, im niederbayerischen Bad Abbach ein aktuelles Anliegen: Die Gaststuben sollen als Ort persönlicher und musikalischer Begegnung wieder aufgewertet werden.

Ziel der Initiatoren ist es, Musikanten zum Aufspielen in die Wirtsstuben einzuladen. Federführend bei dieser Aktion ist der Bayerische Landesverein für Heimatpflege e.V., die beiden Partner sind die Bayerischen Bezirke und der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband e.V. Das Projekt selbst nennt sich "Musikantenfreundliches Wirtshaus" – man konnte seit der Einführung im Jahr 1996 an die 600 Gaststätten in Bayern für die Idee gewinnen, Musikanten zum Aufspielen in die Wirtsstuben einzuladen. Der Hintergrund der Aktion ist einfach und doch nicht selbstverständlich: Die Wirtshäuser sind von jeher ein sozialer und geselliger Ort. Der Wirt und sein Gasthaus sind zentraler Punkt im Gemeinschaftsleben, wo man sich trifft, diskutiert oder musiziert. Mit der Zeit ging diese gesellschaftliche Aufgabe jedoch leider mehr und mehr verloren, lediglich auf ganz wenigen „Inseln“ konnte sie sozusagen überleben. Eine Wiederverbreitung soll entfacht werden.

Der Wirte stellt bisweilen spontan aufspielenden Gästen zum Beispiel ein Instrument zur Verfügung, oder er hält Liedtexte für das gemeinsame Singen bereit. Die Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der Aktion sind vielfältig. In einigen Gaststätten finden Offene Singen statt, andere laden zu Musikantenstammtischen ein, und immer wieder finden sich auch Musikanten im Wirtshaus ein, die „aufs grade Wohl“ spontan aufspielen. Wenn die Region so hautnah musikalisch erlebt wird und der Gast vielleicht noch selbst mitsingen kann, verweilt er gerne etwas länger. Somit wird der regionalen Musik ein Wirkungsfeld gegeben und das Wirtshaus als Ort der Begegnung aufgewertet.

Auszeichnung der Wirte

Am Montag, den 17. November, luden die oben genannten Initiatoren zur Auszeichnung 18 weiterer musikantenfreundlicher Wirtshäuser aus ganz Bayern nach Bad Abbach in den unmittelbar an der Donau gelegenen Brauereigasthof Berghammer ein.

Als einzige unterfränkische Vertretung durften vom Fränkischen Gasthaus Rädlein aus Ibind die Wirtsleute Christa, Andrea, Verena und Uwe Rädlein nach Niederbayern reisen. Begleitet wurden sie von den zwei eng mit dem Ibinder Gasthaus verbandelten Wirtshausmusikanten Dieter Meisch aus Ibind und Bernhard Valtenmeier aus Reckertshausen.

Selbstverständlich hatten die von weit her angereisten Haßbergler auch ihre Musikinstrumente mit im Gepäck. Und so konnten die „Iwinner Wirtshausschroller“, besetzt mit Gastwirthochtochter Verena (Steirische), Dieter (Tuba), Bernhard (Gitarre, Gesang) und Uwe (Gesang), die Gesellschaft in den Pausen mit kleinen musikalischen Auflockerungen erfreuen. Bei so manchem Liedchen stimmten die Anwesenden mit ein und sangen kräftig mit. Gemäß dem Motto der Aktion „Musikantenfreundliches Wirtshaus“ ist gerade dieses Spontane, welches die Ibinder in ihrer bekannt erfrischenden Art und Weise zum Besten gaben, neben anderen geforderten Eigenschaften, eine der Hauptkriterien, welches die Initiatoren für die Beurteilung der Wirtsbetriebe ansetzen.

Neues Schild weist in Ibind aufs musikantenfreundliche Wirtshaus hin

Die Auszeichnungen der Wirtinnen und Wirte der 18 Gasthausbetriebe nahm Herr Dr. Walter vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V., München, vor. Neben einem repräsentativen Metallschild mit dem farbigen Logo der Aktion, das schon von weitem erkennen lässt, dass hier Musikanten gerne gesehen sind, wurde allen noch eine entsprechende Urkunde verliehen. So bekam auch die unterfränkische Wirtsfamilie Rädlein die beiden Dokumente dieser überregionalen Auszeichnung für ihr im Jahre 1894 gegründetes und seitdem durchgehend in Familienbesitz

befindliche Fränkische Gasthaus Rädlein überreicht. Somit können sich neben den stolzen Wirtsleuten auch die Musikanten und Sänger der in Ibind angesiedelten wirtshausmusikalischen Hochburg über diese ganz besondere Auszeichnung freuen.

Gemäß dem Motto der Aktion klang die Veranstaltung mit Wirtshausliedern aus, in die alle anwesenden mit einstimmten – ganz so, wie es in einem musikantenfreundlichen Wirtshaus eben sein darf!



Uwe Rädlein (links), Verena Rädlein (Steirische Harmonika), Christa Rädlein (Mitte), Dieter Meisch (Tuba), Andrea Rädlein und Bernhard Valtenmeier (beide rechts)

Achtung, Fotonachweis fürs Gruppenbild:

©Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.

Offizieller Leitfaden „Musikantenfreundliches Wirtshaus“

Die Wirtshäuser sind von jeher ein sozialer und geselliger Ort. Der Wirt und sein Gasthaus sind zentraler Punkt im Gemeinschaftsleben, wo man sich trifft, diskutiert oder musiziert. Mit der Zeit ging diese gesellschaftliche Aufgabe mehr und mehr verloren.

In der Steiermark startete 1980 das Projekt "Wieder aufspielen beim Wirt", um Musikanten und Zuhörer und damit Geselligkeit und Lebensfreude wieder zurück ins Wirtshaus zu holen.

Nach dem Vorbild unserer Nachbarn beschloss im Jahr 1996 der Arbeitskreis "Musikantenfreundliches Wirtshaus" auch in Bayern mit einem solchen Projekt zu starten und interessierten Gastbetrieben das Prädikat "Musikantenfreundliches Wirtshaus" zuzuerkennen. Damit werden Wirte ausgezeichnet, die in ihren Räumen gerne Sänger und Musikanten zu Gast haben.

Die Musikanten singen und spielen nach vorheriger Absprache mit dem Wirt traditionelle Musik und bekommen als Gegenleistung eine Brotzeit und Getränke. Der Wirt kann das freie Singen und Musizieren unterstützen, indem er ein Instrument in der Wirtsstube bereit hält.

Bei dieser Aktion handelt es sich um keine Veranstaltung mit fest engagierten Gruppen und auch nicht um Vorführungen von Volksmusik, sondern um lebendiges Singen und Musizieren, von dem beide Seiten etwas haben: Die Wirte eine gute Atmosphäre und damit einen guten Ruf, die Musikanten eine Möglichkeit, ihre "Proben" aus dem Wohnzimmer in einen halböffentlichen Raum zu verlegen, in dem nicht das perfekte Singen und Musizieren erwartet wird sondern lebendige musikalische Unterhaltung.

Wirte freuen sich über neue Gäste, Musikanten über neue Spielmöglichkeiten und Gäste über die Rückkehr von Traditionen

Seit der Auftaktveranstaltung im November 1996 ist der Kreis der musikantenfreundlichen Wirtshäuser ständig gestiegen, inzwischen machen über 500 Gaststätten in Niederbayern und der Oberpfalz mit. Geplant ist eine bayernweite musikalische Grundversorgung dieser Art.

Das Metallschild "Musikantenfreundliches Wirtshaus" signalisiert dem Besucher und Musikanten, dass spontanes Singen und Musizieren in diesem Lokal erwünscht und möglich ist.

Geschichtliches:

"Musikantenfreundliches Wirtshaus" heißt eine nicht nur volksmusikalisch ausgerichtete Veranstaltungsform des freien Laienmusizierens in Bayern. Vorbild dafür ist das Projekt "Musikantenfreundliche Gaststätte" des Steirischen Volksliedwerkes. Seit 1980 werden steirische Wirte ausgezeichnet, bei denen laufend musikalische Begegnungen stattfinden und die sich für die dörfliche Musikkultur einsetzen.

Hinter dieser Aktion steckt die Idee, die "autonome musikalische Selbstversorgung in Gaststätten" und das "freie, aus der Emotion geborene Singen und Musizieren zur eigenen Unterhaltung und Entfaltung, fern von Programmabläufen und Fremdbestimmung" und weg von einer erstarrten Bühnenkultur zu fördern – im Wissen um das Bedürfnis nach eigener musikalischer Betätigung der Menschen.

Das Wirtshaus als Ort der Begegnung und Kommunikation eines Ortes ist der ideale Rahmen dafür. Sänger und Musikanten spielen ohne Bühne und ohne Gage, allein für Getränke und eine Brotzeit zum eigenen Vergnügen und zur Unterhaltung der Gäste. Sie sitzen meist unter den Gästen, die Polarität – hier Künstler, dort Publikum – ist aufgehoben, die Grenze fließend, die Gäste können mitsingen oder mitmusizieren. Im Gegensatz zu organisierten Treffen im Sinne von Veranstaltungen entwickelt sich der Ablauf eines solchen Abends aus dem Engagement und dem Interesse aller Anwesenden. Die Musiker lernen den Verlauf eines Abends selbst in die Hand zu nehmen, ohne Moderator oder Veranstalter im Hintergrund, und auf das Publikum zu reagieren. Sie sind auch musikalisch ganz anders gefordert als auf der Bühne. Fähigkeiten wie Begleiten nach Gehör oder Singen in freier Mehrstimmigkeit sind ganz wichtig im spontanen Zusammenspiel.

"Musik beim Wirt" ist keine neue Erfindung, aber vielerorts ist das freie Singen und Musizieren aus den Gaststuben verschwunden und nicht mehr selbstverständlich.